

PRESSESPIEGEL

24.03.2015 DAS INVESTMENT:
Indexfonds, veredelt
(Ausgabe 4/2015)

DAS
WENN MAN WÄSSEN DIE KAPITALMARKT
INVESTMENT



→ **Wenn diese Ausgabe** von DAS INVESTMENT erscheint, hat der Beraterpool Jung, DMS & Cie (JDC) gerade seine Deutschlandtour beendet. In fünf Städten haben die Wiesbadener dann getrommelt – für ihre neue Vermögensverwaltung mit Indexfonds, kurz ETFs. Für die drei Fine Folio ETF-Stabilitäts-Strategien haben sie sich drei Kooperationspartner ins Boot geholt: die BB-Wertpapier-Verwaltungsgesellschaft fürs praktische Management, Blackrock für Produkte und Portfoliovorlagen und die Fondsgesellschaft Ampega fürs Risikomanagement (siehe Infokasten Seite 82).

Mit der neuen Vermögensverwaltung will JDC deutsche provisionsfinanzierte Finanzberater und die niedrigpreisigen ETFs endlich zusammenbringen. Das Problem bisher: ETFs kassieren von Anlegern nur Gebühren in äußerst niedrigen Dosen, folglich geben sie auch keine oder nur sehr niedrige Bestandsvergütungen an Vermittler weiter. Der Vertriebsdrang hält sich somit in engen Grenzen.

Bisher. Denn JDC ist nicht die einzige Makler-Organisation, die ETFs in eine hö-

herwertige Hülle verpackt und dafür eine Managementvergütung verlangt. Auch die Konkurrenten Netfonds und BCA haben Produkte auf dem Markt oder zumindest am Start. Von den großen Pools zögert bisher lediglich Fondsinanz. Man finde den Trend aber sehr interessant, heißt es auf Anfrage. Hinzu kommen zahlreiche Dachfonds, die ihre Portfolios mit ETFs bestücken. Ihre Managementgebühren sind mit denen normaler Mischfonds vergleichbar.

Dabei ist interessant, was Markus Kaiser derzeit beobachtet. Der wechselte 2013 mit seinem Trendfolgesystem von Veritas zu Starcapital und startete dort drei vermögensverwaltende ETF-Dachfonds unter der Marke „Stars“. „Der Vertrieb läuft aktuell in die Richtung, dass Berater lieber auf den Ausgabeaufschlag verzichten und dafür eine höhere Bestandsvergütung wählen“, sagt Kaiser. 0,1 Prozentpunkte mehr springen dabei pro Jahr heraus. Insgesamt liegen die jährlichen Einnahmen für Berater somit zwischen 0,65 und 0,85 Prozent – je nach Fonds. Zurzeit verhan-

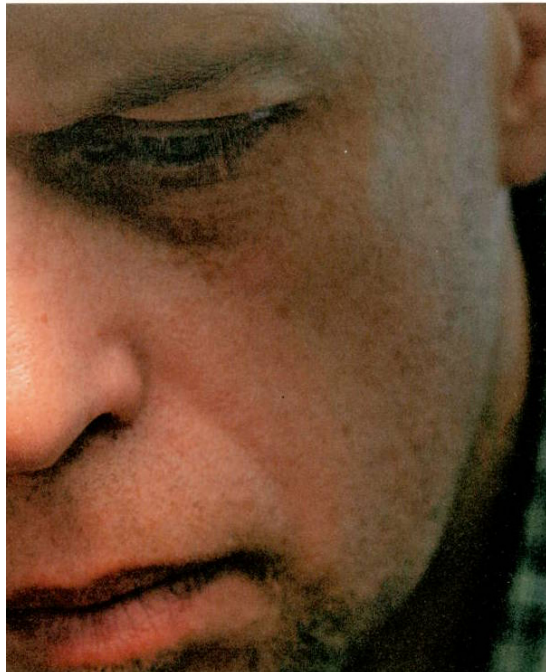
delt Kaiser mit – noch nicht genannten – Asset Managern und Vertriebsgesellschaften über ETF-Managementmandate.

Die Beraterpool-Position in der neuen Entwicklung hat die Blackrock-Tochter iShares. Sie mischt bei den Produkten mit und ist auch für Dachfonds der größte Produktlieferant. Noch. Denn Ende 2013 hatte iShares 2.930 Millionen Euro in ETF-Dachfonds liegen, berechnete die Rating-Agentur Morningstar. Der Zweitplatzierte, die Deutsche-Bank-Tochter db x-Trackers, brachte es auf 1.780 Millionen Euro. Ein Jahr später lag iShares bei 2.775 Millionen Euro und db x-Trackers bei 2.501 Millionen Euro. Deutlich entfernt auf dem dritten Platz trat Lyxor mit nicht ganz 700 Millionen Euro auf der Stelle.

Bei den Pools ist db x-Trackers nicht so präsent wie iShares, dafür ist es Hauptlieferant für die hauseigenen Dachfonds. Laut Morningstar stammen fünf der zehn größten ETF-Dachfonds in Deutschland von der Deutschen Bank. Gesamtwert: 2,3 Milliarden Euro. Darunter ist auch die Wachstumsvariante einer „Deutsche Bank



PRESSESPIEGEL



In fünf Stationen zum Feinschliff

Beraterpools und Dachfonds veredeln niedrigpreisige und einfach gebaute Indexfonds zu höherwertigen, ausgefeilten Vermögensverwaltungen, mit denen Finanzberater Geld verdienen können. Das ist sehr gut vergleichbar mit Rohdiamanten, die erst durch aufwendiges Bearbeiten zum Brillanten werden.

So etwas passiert in fünf Arbeitsgängen:

- 1. Spalten:** Wegen seiner Kristallstruktur kann man einen Diamanten mit Stahlklingen in vier Richtungen spalten. Danach hat er die zum Sägen geeignete Form.
- 2. Sägen:** Der Rohdiamant wird in zwei Teile geschnitten. Einen 300 Karat schweren Diamanten (60 Gramm) zu zersägen dauert etwa zwei Monate.
- 3. Reiben:** Man reibt den Diamant an einem anderen, minderwertigen Diamanten („Scherp“), um ihm ansatzweise seine Brillant-Form zu geben.
- 4. Kreuzerschleiff:** Der Diamant bekommt seine charakteristischen Facetten, die kleinen eckigen Flächen. Zum Schleifen verwendet man eine mit Diamantstaub beklebte rotierende Stahlplatte.
- 5. Polieren:** Die rotierende Stahlplatte ist die gleiche, nur das Schleifmaterial ist feiner und weniger hart.

Foto: Bloomberg

Indexfonds im Komfortpaket

Ausgewählte Fonds, die komplett oder zum größten Teil aus börsengehandelten Indexfonds bestehen. Sie sollen ETFs zu einem sinnvollen Ganzen formen.

Fondsname	WKN	Performance		Volatilität 1 Jahr	Management- gebühr in % p.a.
		1 Jahr	3 Jahre		
Best Global Concept	120 543	28,0	56,9	6,5	1,2
ETF-Portfolio Global	A0M KQK	26,8	39,5	7,3	0,8
Nowinta-Primus Global	A0M 47S	21,5	32,7	7,5	0,9
Starcapital Stars Offensiv	A1W 0ND	21,0	–	6,9	1,7
Nowinta-Primus Balance	A0Q 8X7	18,9	30,7	3,6	0,9
ETF-Dachfonds	556 167	18,8	20,8	6,0	1,5
Starcapital Stars Flexibel	A1W 0NA	18,0	–	6,2	1,5
Starcapital Stars Defensiv	A1W 0M7	15,9	–	5,2	1,3
Deutsche Bk. Best Allokation-Balance	DWS 1UC	15,4	–	3,9	1,6
Deutsche Bk. Best Allokation-Wachstum	DWS 1UD	15,2	–	5,3	1,6
HAIG Select Formel 100	HAF X2Z	12,2	37,5	7,7	1,6
Patriarch Vermögensmanagement	A0E Q04	11,8	5,6	7,2	0,4 ¹⁾
Avana Index Euro Dynamic	A0R HDB	6,8	30,1	9,8	1,35
HAIG Select Formel 25	A0H MAW	6,5	16,7	3,6	1,0
HAIG Select Formel 50	A0H MAX	3,1	16,9	4,1	1,3

Quelle: Anbieter / Bloomberg; Stand: 17. Februar 2015; Sortierkriterium: Performance 1 Jahr; 1) zzgl. Beratervergütung

Best Allokation“ genannten Fonds-Serie. „ETF-Dachfonds sind im Vergleich mit traditionellen Mischdachfonds sehr günstig“, findet Roger Bootz, der den öffentlichen Vertrieb von Indexfonds in Europa, Nahost und Afrika bei der Deutschen Bank leitet. Hinzu komme der enorme Vorteil, dass sie dem Finanzberater die komplette Asset Allocation abnehmen.

Konkurrent iShares hat mit „iShares Connect“ (www.ishares.de/iconnect) eine Plattform ins Leben gerufen, die analog zu ihrem amerikanischen Vorbild Finanzberater und Anbieter von ETF-Konstrukten zusammenbringen soll. „Das ist eine Win-win-win-Situation. Der Kunde bekommt ein gemanagtes Portfolio, iShares erreicht neue Kunden, und die ETF-Lösungen werden bekannter“, sagt Thomas Wiedenmann, der das Projekt betreut. Partner für „iShares Connect“ seien Dachfonds, Managed Accounts, Online-Vermögensverwaltungen und Versicherungsportfolios – also Fertiglösungen aller Art. Bedingung ist, dass die Portfolios zu mindestens 25 Prozent aus ETFs bestehen. →

PRESSESPIEGEL



Sebastian Grabmaier,
Vorstandschef bei JDC

Weitere Fragen?
Service-Abteilung,
0611 3353 500,
service@jungdms.de



Jung, DMS & Cie (JDC)

Was? Fine Folio ETF-Stabilitäts-Strategien – drei gemanagte ETF-Vermögensverwaltungen mit den Risikokategorien Defensiv, Balance und Offensiv.

Wer managt? Vermögensverwalter ist die JDC-Tochter BB-Wertpapier-Verwaltung. Die Strategie kommt vom ETF-Anbieter iShares, der zu Blackrock gehört.

Einmalige Kosten? Je nach Variante zwischen 3,57 und 5,95 Prozent.

Laufende Kosten? Je nach Variante zwischen 1,67 und 2,26 Prozent im Jahr. Bestandsprovisionen richten sich danach aus und liegen nach Auskunft von JDC bei bis zu einem Prozent im Jahr.

Die offensichtlichen Verlierer bei diesem Trend hat Wiedenmann allerdings nicht erwähnt: Es sind Anbieter von aktiv gemanagten Fonds, denen Milliarden verloren gehen.

Der Vollständigkeit halber muss man erwähnen, dass ETF-Vermögensverwaltungen den eigentlichen Zweck von Indexfonds konterkarieren. Denn die ETF-Industrie will gerade jenen Anlegern einen Ausweg bieten, die von aktivem Management nichts halten. Jahrelang warb sie damit, dass aktive Manager den Markt sowieso nicht nachhaltig schlagen können. Und jetzt sollen Vermögensverwaltungen und Dachfonds ausgerechnet das hinbekommen. Ein Widerspruch. Immerhin ist bei den Pools mit Blackrock ein Vermögensverwalter am Werk, der nachweislich Mischmandate managen kann. Bei einigen Dachfonds sieht es indes performancetechnisch recht trübe aus, meldet Morningstar. Hinschauen lohnt sich.

Es scheint, als ob der Vertrieb mit den Produkten gut anläuft. Zumindest wenn man den Rückenwind als Maßstab anlegt, den die Manager von ETF-Dachfonds derzeit spüren. „Wir erleben eine viel höhere Nachfrage nach gutem Risikomanagement mit passiven Portfoliobausteinen als nach Portfolios mit aktiv gemanagten Fonds“, berichtet Jens Kummer, Managing Partner bei Mars Asset Management. Das Unternehmen setzt ETF-Mandate seit 2008 in Portfolios um.

Auch bei Avana hat man große Pläne. Mit Götz Kirchhoff und Thomas Uhlmann gründeten zwei ehemalige Vorstände des iShares-Vorgängers Indexchange im Jahr 2009 das Unternehmen. Es folgten ETF-Dachfonds, die auf einem Trendfolgesystem und fundamentalen Indikatoren basieren und in begrenztem Maß sogar über Short-ETFs auf fallende Kurse setzen können. Jetzt will man mehr. „Wir wollen zusammen mit Fair-AM, einer Vermögensverwaltungsgesellschaft aus Liechtenstein, künftig eine standardisierte Fondsvermögensverwaltung mit ETFs anbieten“, kündigt der Betreuer von institutionellen Anlegern, Günter Stibbe, an. Man wolle dafür die existierenden Dachfonds um weitere, insbesondere globale Indexfonds und ein Risikomanagement ergänzen. Mehr durfte Stibbe bis Redaktionsschluss nicht sagen, im März soll das Projekt anlaufen. |

Andreas Harms